



XXIII. GP.-NR
1244 /AB
05. Sep. 2007

ZU 1178 /J

Frau
Präsidentin des Nationalrates
Mag^a. Barbara Prammer
Parlament
1017 Wien

GZ: BMGFJ-11001/0113-I/A/3/2007

Wien, am 3. September 2007

Sehr geehrter Frau Präsidentin!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 1178/J der Abgeordneten Mag. Gisela Wurm und GenossInnen** wie folgt:

Fragen 1 und 6:

Der Oberste Sanitätsrat diskutierte wohl über diese Materie, fasste aber keinen (insbesondere die Rezeptfreiheit unterstützenden) Beschluss. Der Einleitungssatz der gegenständlichen Anfrage ist daher unrichtig.

Vielmehr hat die eigentlich zuständige Rezeptpflichtkommission im März 2007 mit einer Stimmenthaltung beschlossen, die Rezeptpflicht bei Vikela (Bezeichnung für die pharmazeutische Spezialität der „Pille danach“) beizubehalten.

Ich denke, dass der Zugang zu Notfallsverhütung durch das österreichische Gesundheitssystem jetzt schon ausreichend und gut gewährleistet ist.

Fragen 2 und 3:

In Kürze erscheint die 4. aktualisierte Auflage der Broschüre "Love, Sex und so ...", welche neben den gängigsten Verhütungsmethoden auch die Formen der Notfallverhütung in einer jugendgerechten Sprache erläutert. Diese Publikation wird kostenlos an Jugendliche und MultiplikatorInnen verteilt. Überdies sind die Inhalte der Broschüre auch im Internet unter www.jugendinfo.at/love abrufbar.

Fragen 4 und 5:

Nein.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Andrea Kdolsky
Dr. Andrea Kdolsky
Bundesministerin